



Transkript zum Ö1 Beitrag „Eine Welt, die nur wenige kennen – Das Leben taubblinder Menschen“

Radiodoktor – das Ö1 Gesundheitsmagazin
Gesendet am 22.02.2023, 16:40h

Christoph Leprich (CL): Blind zu sein ist eine erhebliche Einschränkung taub zu sein, ebenso. Taubblindheit ist mehr als die Addition von Taubheit und Blindheit. Die 1968 verstorbene taubblinde Schriftstellerin Helen Keller hat bewiesen, wie man ein geglücktes und kämpferisches Leben trotz so einer Beeinträchtigung führen kann. Etwa 18 von 100.000 Menschen leben mit dieser Einschränkung. Zu den häufigsten Ursachen angeborener Taubblindheit zählen, Schädigungen während der Schwangerschaft durch Virusinfekte, aber auch Frühgeburten und genetische Defekte. Barbara Latzelsberger ist die Gründerin und Leiterin der einzigen Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen in Österreich. Maria Harmer hat mit ihr gesprochen und mit Betroffenen über die Schwierigkeiten im Alltag und erprobte Hilfsmittel.

Maria Hamer (MH): Annabel Stur wurde von zu Hause abgeholt und in die Beratungsstelle in der Wiener Stumpergasse begleitet. Die 18-Jährige ist seit ihrer Geburt taubblind und erzählt.

Annabel Stur (AS): Im Bundesblindenerziehungsinstitut, da haben die Lehrer ganz normal geredet und da musste ich mich sehr konzentrieren und konnte nicht alles verstehen und ich habe sehr spät die FM-Anlage bekommen, damit ich die Lehrer besser verstehen konnte.

MH: Sogenannte FM-Anlagen übertragen die in ein Mikrofon gesprochenen Worte direkt auf das Hörgerät der betroffenen Person und zählen zu den wichtigsten Hilfsmitteln taubblinder Menschen, erläutert die junge Frau. Sie absolviert gerade eine Ausbildung als Bürokräftfrau. Zusätzlich zu einem Hörgerät benutzt sie ein Cochlea-Implantat, das geschädigte Haarzellen im Innenohr umgeht und die Schal-Informationen in Form von elektrischen Impulsen direkt an den Hörnerv bzw. an das Gehirn sendet. Moderne Technik als unerlässlicher Hilfe um trotz der doppelten Beeinträchtigung kommunizieren und mit den Mitmenschen in Kontakt treten zu können. Ebenso wie das Smartphone das vor Annabel Stur auf dem Tisch liegt.

AS: Da lese ich so viele Nachrichten und auch viel WhatsApp oder z.b. wenn ich in einem Geschäft bin, wo ich z.b. das was ich nicht gut lesen kann und daneben das Smartphone und öffne die Kamera und da kann ich das immer vergrößern.

MH: Denn auf dem Display des Smartphones kann sie die Schrift dann nach Belieben vergrößern und zu den Text lesen. Jeder Fall ist individuell unterschiedlich so viel hängt von der Tatsache ab, ob die Taubblindheit von Geburt an besteht oder der Verlust der Sinne erst im Lauf des Lebens Eintritt, so die Pädagogin Barbara Latzelsberger. Sie hat die Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen 2007 als Initiative ÖHTB,

dem Österreichischen Hilfswerk für taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte, gegründet.

Barbara Latzelsberger (BL): Die Sprachentwicklung ist klarerweise völlig anders. Ein kleines Kind kriegt ja schon Sprache mit, akustisch sehr sehr früh und fängt auch sehr sehr früh an zu imitieren. Das können unsere Kinder natürlich nicht und sie sind sehr auf ihren Körper und den taktilen Sinn angewiesen.

MH: Auch Taubblindgeborene nehmen ihre Umwelt wahr, über den Tast- und Geruchssinn, über ihre Eltern und später über andere Menschen und sie haben das Bedürfnis zu kommunizieren.

BL: Aber natürlich bei taubblinden Menschen die jetzt keine konventionelle Sprache, das heißt verbal akustisch oder visuelle Gebärdensprache entwickeln können, schauen wir mit welchen Körperteilen sie kommunizieren. Der größte Schatz für taubblinde Menschen sind die Hände.

MH: Zur Verständigung gibt es eine Reihe von Techniken erklärt die Pädagogin. Eine ist die taktile Gebärdensprache, dabei legt die taubblinde Person ihre Hände auf die eines gebärenden Gesprächspartners. So kann sie die Form und Bewegung der Gebärden fühlen und damit verstehen. Auch Gegenstände können zur Kommunikation eingesetzt werden.

BL: Also wenn ich z.b. ein Kaffeehäuferl habe, dann kann das stehen für ganz vieles für „ich möchte einen Kaffee“, „ich möchte mit dir ins Kaffeehaus gehen“, „ich möchte dir von meinem Kaffeehaus-Besuch erzählen“. Ich frage nach „gibt's noch einen Kaffee?“ Also, es ist natürlich nicht so eindeutig wie unsere Sprache, aber es ist möglich.

MH: Eine weitere wichtige Form der Kommunikation von taubblinden mit nicht-taubblinden Menschen, sowie von taubblinden Menschen untereinander, ist das sogenannte Lormen.

BL: Lormen ist eine Tastsprache, basiert auf den Handinnenflächen und es wird entweder auf die Handfläche sozusagen ein Streichlaut nennen wir das drüber gestrichen z.b. fährt man beim Zeigefinger von der Kuppel bis zur Handflächen, das wäre zum Beispiel ein B oder man tupst auf den Daumen drauf, das wäre ein A. Und so gibt es entsprechende Zonen und quasi Bewegungen für jeden Buchstaben des Alphabets.

MH: Das Schreiben der Buchstaben auf die Hand kann relativ rasch erlernt werden. Das Lesen der Botschaften ist wesentlich schwieriger. Eine weitere Hilfe die von der einzigen Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen in Österreich bereitgestellt werden kann sind Assistenten. Barbara Latzelsberger nennt sie die Brücke zur Welt. Peter, der seinen Nachnamen nicht genannt haben möchte, ist von Geburt an sehbeeinträchtigt. Die Hörbehinderung kam erst im Lauf seines Lebens hinzu.

Peter (P): Ich lebe alleine und mit den Assistenten komme ich rund ums Leben durch. Einkaufen, das teile ich mir meinen Assistenten ein und richtig kochen nicht, ich beziehe das Essen vom Roten Kreuz und das braucht man dann nur in der Mikrowelle wärmen.

MH: Erzählt der pensionierte Bürsten- und Besenmacher und ergänzt:

P: Ja, was mir sehr hilft ist der Computer, Internet und Mail schreiben hauptsächlich und mit Scanner, wenn Post was kommt, zu lesen.

MH: Den auch am Computer kann, sowie beim Smartphone die Schrift nach Bedarf vergrößert werden.

CL: Wenn sie wollen, halten Sie sich für drei Minuten die Augen zu und verstöpseln die Ohren, Stille und Dunkelheit.

Wir haben auf unserer Webseite auch einige Videos für Sie zusammengestellt, die tiefere Eindrücke vermitteln.

Damit verabschiede ich mich im Namen von Lydia Sprinzl und Maria Harmer, die die Beiträge gestaltet haben, danke fürs Zuhören, sagt ihr Christoph Leprich.

Textbeitrag zum Ö1 Radiointerview

„Nicht sehen zu können, ist eine schlimme Einschränkung. Taub zu sein ebenso. Taubblindheit ist eine besondere Behinderung und mehr als eine Addition von Taubheit und Blindheit. Die 1968 verstorbene taubblinde Schriftstellerin Helen Keller hat bewiesen, wie man ein geglücktes und kämpferisches Leben trotz so einer Beeinträchtigung führen kann. Zu den häufigsten Ursachen angeborener Taubblindheit zählen Schädigungen in der Schwangerschaft u.a. durch Virusinfekte, aber auch Frühgeburten und genetische Ursachen.

Ein relevanter Faktor ist, ob die Taubblindheit vor oder nach dem Spracherwerb eintritt. Denn die extreme Einschränkung bzw. der Verlust beider Sinne geht mit erheblichen Beschränkungen der Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einher. Dennoch: "Jeder Mensch kann kommunizieren", bekräftigt Barbara Latzelsberger, und verweist auf speziell für Taubblinde entwickelten Kommunikationsformen. Maria Harmer hat mit der Gründerin und Leiterin der einzigen Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen, einer Initiative des ÖHTB (Österreichisches Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte) gesprochen. Und Betroffene nach Schwierigkeiten im Alltag und erprobten Hilfsmitteln gefragt.“

Redaktion: Dr. Christoph Leprich und Lydia Sprinzl, MA.

Quelle: [Radiodoktor - Ö1 Gesundheitsmagazin](#)

Weitere Infos [zum Beitrag](#) über taubblinde Menschen:

Interviewte Personen:

Barbara Latzelsberger

Pädagogin, Gründerin und Leiterin der Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen

Stumpergasse 41-43/2/R4

1060 Wien

Tel.: 0699/160 208 15

[E-Mail](#)

[Homepage](#)

Annabel

Betroffene

Peter

Betroffener

Weitere Anlaufstellen und Info-Links:

Blog (Homepage), Annabel Stur schreibt über Ö1 Radiointerview:

<https://einsvonzwei.at/blog/radiointerview>

Homepage: [Beratungsstelle für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen](#)

Homepage ÖHTB: [Österreichische Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte](#)

Homepage: [Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs](#)

Homepage: [Forum Usher](#)

Homepage: [Verein Lormen - Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mit Schwerhörigen](#)

YouTube [Video: Wie verständigen sich taubblinde Menschen?](#)

YouTube: [Video: Förderung von taubblinden Kindern und Erwachsenen](#)